

# Leise A 8 zeigt sich nach Krisengipfel enttäuscht

**ENZKREIS/PFORZHEIM.** „Reichlich frustriert“ zeigt sich Bernd Schuster, Vorsitzender des Vereins Leise A8, über die Ergebnisse des Krisengipfels zur Situation rund um den A8-Ausbau im Enztal. Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch und mehrere Abgeordnete der Region hatten sich nach Bekanntwerden der erneuten Bauverzögerung sowie Kostensteigerung mit Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder ausgetauscht.

„Doch was soll ein Gipfelgespräch mit der Leiterin einer nachgeordneten Behörde bringen, die keine Kompetenz hat, über die Bereitstellung der notwendigen Mittel zu entscheiden?“, fragt sich Schuster. „Dieses Gespräch muss zwingend und vor allem unverzüglich in den Verkehrsministerien von Bund und Land geführt werden“, fordert er. Dicke Zorneswolken seien im Vorfeld der Konferenz von den Volksvertretern verdampft worden, die anschließenden Presseerklärungen enthalten für Schuster und seine Mitstreiter jedoch nur „ein lauwarmes Lüftchen mit wenig greifbaren Resultaten“.

Das schwierige Bauumfeld sei seit jeher bekannt, weitere Überraschungen im Untergrund seien seit dem Baufeststellungsbeschluss nicht aufgetaucht. „Es gab also keinen Hinderungsgrund, die Kosten von Anfang an transparent und vor allem realistisch darzustellen“, so Vorstandsmitglied Josef Eberhardt.

Welche Möglichkeiten es gibt, nachträgliche Veränderungen durchzusetzen, zeigten die erfolglosen Versuche in Mutschelbach. „Praktisch keine“, sind sich Schuster und Eberhardt sicher, „auch wenn jetzt einige Gesprächsteilnehmer Hoffnung auf substanzielle Verbesserungen für den Lärmschutz machen.“ Selbstverständlich würden Verein und Bürger eine längere Einhausung begrüßen.

Ein Lärmschutzwall für Eutingen sei 2018 von Pforzheims Verwaltung und Gemeinderat gegen das einstimmige Votum des Ortschaftsrates abgelehnt worden, so Eberhardt. „Scheinbar fehlten damals Planungskapazitäten und der politische Wille, dieses Projekt prioritär auch nur in Erwägung zu ziehen“, heißt es weiter. „Doch es wäre schön, wenn der von OB Boch verbreitete Hoffnungsschimmer noch Realität werden würde.“

Für Schuster ist jedoch auch klar, dass die anderen Infrastrukturprojekte des Bundes in der Region unter dem entstandenen Planungs- und Finanzierungschaos der A8 nicht leiden dürfen. Entsprechende Befürchtungen wurden bereits gestreut. „Ein solcher denkbarer Erpressungsversuch seitens der beteiligten Ministerien muss in aller Schärfe zurückgewiesen werden“, fordert Schuster. Ihm gehe es darum, realistische Kostenschätzungen auf der Basis verlässlicher Planungen zu entwickeln und die zügige Fertigstellung sicherzustellen – bevor die Realität die Voraussagen über die künftige Verkehrsentwicklung aus dem Jahr 2010 überholt hat. *pm*